

Fernpendler – ein erschließbares Fachkräftereservoir für Brandenburger Betriebe

Arbeitspapiere zur Fachkräftesicherung
im Land Brandenburg
1/2011



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Pendlerverflechtung im Überblick	3
2.1. Pendlerzahlen im Zeitverlauf	4
2.2. Umfang der Pendlerverflechtung	5
2.3. Herkunfts- oder Zielland der Pendler	6
3. Pendlerverflechtung nach Beruf	7
3.1. Überblick nach Berufsabschnitten.....	7
3.2. Fernpendler nach Berufsabschnitten	9
4. Fazit.....	12
Literatur.....	14
Impressum	15

1. Einleitung

Brandenburger Betriebe werden sich künftig verstärkt mit einer sinkenden Erwerbsbevölkerung und hohen Verrentungszahlen auseinandersetzen müssen. Gleichzeitig führt der Einbruch der Geburtenzahlen nach 1990 dazu, dass die Zahl der Ausbildungsbewerber einen historischen Tiefstand erreicht hat, woran sich zumindest in den nächsten Jahren nur sehr langsam etwas ändern wird. In bestimmten Branchen – wie etwa der Gesundheitswirtschaft – hat der nachfragebedingte Fachkräftemangel bereits heute dramatische Ausmaße erreicht (Frei et al. 2010); andere Branchen resp. Betriebe werden aufgrund zunehmender Verrentungszahlen in den nächsten zehn bis 15 Jahren vor immer größeren Herausforderungen der Fachkräftegewinnung und -sicherung stehen. Davon werden insbesondere die Betriebe in den peripheren Regionen Brandenburgs betroffen sein. Bereits heute zeigen sich hier akute Fachkräfteengpässe, bspw. in den Gesundheitsberufen oder bei einigen gewerblich-technischen Berufsfeldern und Ingenieuren.

Vor diesem Hintergrund sollten Brandenburger Betriebe alle Alternativen der Fachkräftegewinnung berücksichtigen, um bisher noch ungenutzte regionale Fachkräftepotenziale zu erschließen. Fernpendler¹ können hier eine wichtige Rolle spielen, um die jüngst prognostizierten Fachkräftebedarfe (Prognos 2010) der nächsten Jahre decken zu können. Nach unseren Untersuchungen umfasste im Jahr 2009 das Potenzial der Brandenburger Fernpendler eine Größenordnung von mehr als 42.000 Personen. Gemessen an der Brandenburger Gesamtbeschäftigung nach dem Arbeitsort (738.174) stellen die Fernpendler somit eine beachtliche Fachkräftereserve für Brandenburger Betriebe dar. Dieser Befund wird durch unsere differenzierte berufsspezifische Betrachtung weiter untermauert und zeigt beachtliche Handlungsspielräume in einzelnen Berufsfeldern auf. Um die Fernpendler als Fachkräftepotenzial tatsächlich nutzen zu können, werden Brandenburger Betriebe aller Voraussicht nach bundesweite Einkommensniveaus in den Blick nehmen müssen und bei der Ausgestaltung von Beschäftigungsverhältnissen zu Zugeständnissen bereit sein.

Im folgenden Text zeigen wir auf Basis der Daten der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit auf, wie sich die Rekrutierungspotenziale bei den Fernpendlern für die Brandenburger Betriebe darstellen. Dabei geben wir in einem ersten Schritt zunächst einen groben Überblick über den Umfang der Pendlerverflechtung sowie zu den Herkunfts- und Zielländern (Abschnitt 2). Darauf aufbauend erfolgt eine differenzierte berufsspezifische Analyse der Pendlerströme, um die besondere Relevanz der Fernpendler für einzelne (Mangel-)Berufe und Berufsabschnitte zu verdeutlichen (Abschnitt 3). Im abschließenden Fazit (Abschnitt 4) werden die Ergebnisse diskutiert und unter dem Blickwinkel der Fachkräftesicherung bewertet.

2. Pendlerverflechtung im Überblick

Der folgende Abschnitt gibt einen kurzen Überblick über den Umfang der Pendlerverflechtungen im Land Brandenburg sowie die Herkunfts- und Zielländer der Pendler. Darüber hinaus wird aufgezeigt, welche quantitativen Potenziale bei den Fernpendlern unter dem Blickwinkel der Fachkräftesicherung bestehen.

¹ In Anlehnung an den Pendlerbericht des IAB-Regional werden Fernpendler hier als Auspendler aus Brandenburg in die westdeutschen Bundesländer und nach Thüringen definiert. (Wiethölter et al. 2010, S. 31)

2.1. Pendlerzahlen im Zeitverlauf

Das Land Brandenburg hatte im Zeitraum von 1999 bis 2009 ein deutlich negatives Pendler-saldo. Im Zeitverlauf sind sowohl die Zahlen der Einpendler als auch der Auspendler kräftig gestiegen. Die Zahl der Einpendler ist um 21,07 % von 90.837 auf 109.979 gestiegen. Die Zahl der Auspendler ist allerdings mit einem Wachstum von 39,43 % noch wesentlich stärker gewachsen. Dies führte dazu, dass sich das negative Pendlersaldo des Landes im Zeitverlauf deutlich vergrößert hat. Das negative Pendlersaldo ist im Betrachtungszeitraum um 58,39 % bzw. 51.365 Pendler gestiegen.

Tabelle 1: Entwicklung Pendlerzahlen im Land Brandenburg

	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
30. Jun.1999	90.837	178.800	-87.963
30. Jun.2000	92.176	194.825	-102.649
30. Jun.2001	90.709	208.127	-117.418
30. Jun.2002	89.993	210.103	-120.110
30. Jun.2003	88.588	210.866	-122.278
30. Jun.2004	90.829	212.615	-121.786
30. Jun.2005	94.835	217.772	-122.937
30. Jun.2006	97.705	227.167	-129.462
30. Jun.2007	104.424	238.127	-133.703
30. Jun.2008	108.502	247.204	-138.702
30. Jun.2009	109.979	249.307	-139.328

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Statistiks-service Ost, eigene Darstellung

Die hohen Brandenburger Auspendlerzahlen sind ein deutliches Indiz für die schwache Entwicklung der Brandenburger Wirtschaft ab Mitte der 1990er Jahre, die auf die tiefgreifende wirtschaftliche Transformation Ostdeutschlands zurückzuführen ist.² Auf die äußerst angespannte Arbeitsmarktlage in Brandenburg haben die Menschen offensichtlich mit einer erhöhten Arbeitsmobilität reagiert und so zu einer Entlastung des Brandenburger Arbeitsmarktes beigetragen.

Mit der wirtschaftlichen Erholung, die im Jahr 2006 einsetzte³, stellt sich die Bewertung der hohen Auspendlerzahlen deutlich ambivalenter dar. Auspendler tragen nicht mehr nur zur Entspannung auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt bei, sondern fehlen den Brandenburger Betrieben zunehmend als dringend benötigte Fachkräfte. Der Zugriff auf die Personengruppe der Fernpendler als mögliches Fachkräftepotenzial für Brandenburger Betriebe erscheint vergleichsweise einfach und plausibel. Denn Auspendler arbeiten zwar in einem anderen Bundesland oder im Ausland, haben ihren Wohnsitz aber weiterhin in Brandenburg. In Anbetracht der Fahrt-, Zeit- und individuellen Kosten des Pendelns ist davon auszugehen, dass diese Personen bei vergleichbaren Jobangeboten in der Region auch eine Beschäftigung in Brandenburg annehmen würden (Schulze 2009). Die hohen Auspendlerzahlen stellen vor diesem Hintergrund sowohl Gefahr als auch Entwicklungschance dar.

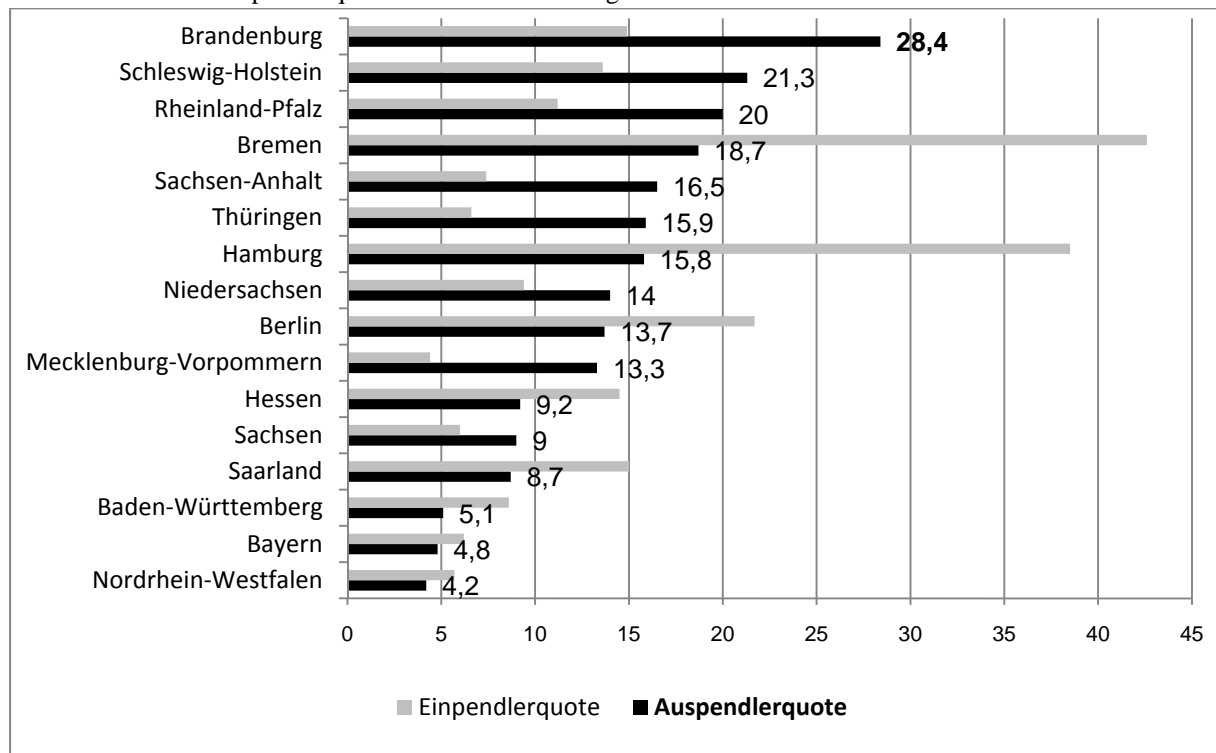
² Im Zeitraum von 1995 bis 2009 ging der wirtschaftliche Transformationsprozess Ostdeutschlands in Brandenburg mit einem Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund 19 Prozent (-173.200) einher (Wiehölter et al. 2010, S. 15).

³ In den Jahren 2006 bis 2009 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land Brandenburg kontinuierlich an (Wiehölter et al. 2010, S. 15).

2.2. Umfang der Pendlerverflechtung

Die Betrachtung der absoluten Pendlerzahlen erlaubt noch keine Einschätzung der Bedeutung der Pendlerbewegungen für den Brandenburger Arbeitsmarkt. Für diese Bewertung ist es notwendig, neben den Pendlerzahlen auch Beschäftigtenzahlen in den Blick zu nehmen. Dazu werden sogenannte Ein- und Auspendlerquoten berechnet.⁴ In Grafik 1 sind Ein- und Auspendlerquoten nach Bundesländern abgetragen. Das Land Brandenburg hatte im Juni 2009 eine Auspendlerquote von 28,4 %. Dies bedeutet, dass mehr als ein Viertel aller im Land Brandenburg lebenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Ausübung des Arbeitsverhältnisses das Bundesland verlassen hat. Das Land Brandenburg zeigt im Vergleich die mit Abstand größte Auspendlerquote gefolgt von Schleswig-Holstein. Die Einpendlerquote vom Land Brandenburg lag 2009 bei 14,9 %⁵ und war damit deutlich geringer als die Auspendlerquote.

Grafik 1: Ein- und Auspendlerquoten im Bundeslandvergleich zum 30.06.2009



Quelle: Wiethölter, Doris/Bogai, Dieter/Carstensen Jeanette (2010): Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2009, IAB-Regional. IAB Berlin-Brandenburg Nr. 03/2010, S.53. Eigene Darstellung.

Die Angaben zu den Ein- und Auspendlerquoten machen die große Bedeutung der Pendlerverflechtung für den Arbeitsmarkt im Land Brandenburg deutlich. Im Bundeslandvergleich zeigt sich, dass das Land Brandenburg von allen Flächenländern relativ die größten Pendlerströme zu verzeichnen hatte. Diese überragende Bedeutung von Pendlerbewegungen kann nur durch die besondere Stadt-Umlandbeziehung zwischen Berlin und Brandenburg erklärt werden. Dabei zeigt die Verknüpfung der absoluten Pendlerzahlen mit den dazugehörigen Pendlerquoten nicht nur, dass die Bundeshauptstadt als zentraler Pendelmagnet für Brandenburger Beschäftigte fungiert. Umgekehrt weisen die steigenden Einpendlerzahlen nach Brandenburg

⁴ Dabei wird die Zahl der Einpendler auf die Arbeitsortbeschäftigung und die Zahl der Auspendler auf die Wohnortbeschäftigung bezogen.

⁵ 14,9 % aller Beschäftigten mit Arbeitsort im Land Brandenburg lebten außerhalb von Brandenburg.

und die im Bundesvergleich hohe Einpendlerquote auch auf starke Suburbanisierungsprozesse an den Bundeslandgrenzen zwischen Brandenburg und Berlin hin.

2.3. Herkunfts- oder Zielland der Pendler

In Tabelle 2 sind die Herkunfts- und Zielländer der Ein- und Auspendler im Land Brandenburg abgetragen. Es ist deutlich zu erkennen, dass die stärkste Pendlerverflechtung mit dem Land Berlin besteht. 62,05 % aller Einpendler kommen aus Berlin und 70,92 % aller Auspendler gehen nach Berlin. Dabei speist sich das Gros der Pendlerverflechtung mit Berlin aus dem Berlin nahen Raum. In Tabelle 3 werden die Auspendler nach Berlin differenziert nach ihrer Herkunftsgemeinde für Berlin nahe Umlandgemeinden und Berlin ferne Gemeinden dargestellt. Demnach kommen 84 % aller Auspendler nach Berlin aus den nahegelegenen Gemeinden und 16 % aus Berlin fernen Regionen Brandenburgs.

Nach Berlin als Herkunft- oder Zielregion folgen die angrenzenden ostdeutschen Bundesländer. Die Pendlerverflechtung zu diesen Ländern gestaltet sich aber wesentlich ausgeglichener. Daneben pendeln Brandenburger auch in relevanten Größenordnungen in westdeutsche Bundesländer aus. Im Gegensatz zu den ausgeglichenen Pendlerverflechtungen mit den ostdeutschen Bundesländern verzeichnet Brandenburg zu den westdeutschen Bundesländern erhebliche negative Salden. Die Fernpendler nach Westdeutschland sowie nach Thüringen belaufen sich auf eine beachtliche Zahl von 42.374 und könnten somit bei der Überwindung von regionalen Fachkräftengpässen eine sinnvolle Alternative darstellen.

Tabelle 2: Herkunfts- oder Zielland der Ein- und Auspendler im Land Brandenburg am 30.06.2009

	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
Insgesamt	109.979	249.307	-139.328
Schleswig-Holstein	689	2.861	-2.172
Hamburg	627	4.128	-3.501
Niedersachsen	1.785	5.740	-3.955
Bremen	175	531	-356
Nordrhein-Westfalen	2.027	9.026	-6.999
Hessen	664	4.349	-3.685
Rheinland-Pfalz	322	1.243	-921
Baden-Württemberg	985	5.181	-4.196
Bayern	1.245	6.956	-5.711
Saarland	60	382	-322
Berlin	68.238	176.812	-108.574
Mecklenburg-Vorpommern	7.011	6.921	90
Sachsen	15.603	15.297	306
Sachsen-Anhalt	8.085	7.930	155
Thüringen	1.676	1.950	-274
Ausland	647	nicht erfasst	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Statistiksservice Ost, eigene Darstellung

Völlig anders stellt sich die Pendlerverflechtung zum Ausland dar. Obwohl Brandenburg im Osten an Polen grenzt, pendeln aus dem Ausland nur 647 Arbeitnehmer nach Brandenburg ein. Offensichtlich ist es Brandenburger Unternehmen bisher nicht gelungen, den polnischen Arbeitsmarkt für die Fachkräftegewinnung zu erschließen. Zukünftig wird sich zeigen, ob die Pendlerverflechtungen nach der Einführung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit (01.05.2011) im Grenzgebiet zwischen Brandenburg und Polen zu nehmen werden, oder ob

neben den rechtlichen Rahmenbedingungen weitere Restriktionen einer zunehmenden Verflechtung entgegenstehen.

Tabelle 3: Pendlerverflechtung des Landes Brandenburg mit Berlin nach Verflechtungsraum am 30.06.2009

	aus Umlandgemeinden (engerer Verflechtungsraum um Berlin)	aus Brandenburger Peripherie (äußerer Verflechtungsraum um Berlin)
Brandenburger Auspendler nach Berlin	148.600	28.200
(in Prozent)	84	16

Quelle: Wiethölter, Doris/Bogai, Dieter/Carstensen Jeanette (2010): Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2009, IAB-Regional. IAB Berlin-Brandenburg Nr. 03/2010, S.53. Eigene Darstellung.

Die Zahlen der Tabellen 2 und 3 verdeutlichen das beachtliche Potenzial der Fernpendler als zusätzliche Arbeitsmarktreserve für Brandenburger Unternehmen. Insbesondere sind hier die Fernpendler nach Westdeutschland und Thüringen (42.374) zu nennen. Fernpendler nehmen für ihr Beschäftigungsverhältnis zum Teil enorme Distanzen zu ihrem Arbeitsplatz und damit hohe individuelle Fahrt- und Zeitkosten in Kauf. Offensichtlich existieren bei dieser Personengruppe individuelle Merkmale, die zu einer Verbundenheit mit ihrem Wohnort in Brandenburg führen. An dieser Stelle könnten Brandenburger Unternehmen ansetzen und den Pendlern attraktive regionale Arbeitsplätze anbieten. Es ist plausibel anzunehmen, dass Fernpendler bei entsprechenden Jobangeboten in der Wohnortregion ein hohes Interesse an einen Arbeitsplatzwechsel nach Brandenburg hätten. Unternehmen in der Brandenburger Peripherie sollten neben den Fernpendlern nach Westdeutschland auch die Pendler in den Blick nehmen, die aus den Berlin fernen Regionen nach Berlin auspendeln (28.200). Auch bei dieser Gruppe ist zu erwarten, dass bei passenden Jobangeboten in der Peripherie von einem Auspendeln nach Berlin Abstand genommen wird. Fasst man die Auspendler aus peripheren Regionen Brandenburgs nach Berlin (28.200) mit den Fernpendlern von Brandenburg nach Westdeutschland und Thüringen (42.347) zusammen ergibt sich eine Arbeitsmarktreserve von 70.547 Arbeitnehmer/-innen.

Aktuell besteht bei einer Arbeitslosenquote von 10,5 % und 140.881 gemeldeten Arbeitslosen auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt noch keine generelle Arbeitskräfteknappheit. (Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2011) Es gibt jedoch sehr wohl bestimmte berufs- und branchenspezifische Problemlagen des Fachkräftemangels. Daher werden im folgenden Abschnitt 3 die berufsspezifischen Pendlerzahlen beschrieben.

3. Pendlerverflechtung nach Beruf

Mit dem Ziel, die Fachkräftepotenziale der Fernpendler für verschiedene Berufe aufzuzeigen, werden innerhalb dieses Kapitels die Pendlerzahlen differenziert nach dem Beruf dargestellt. Dabei wird zunächst ein allgemeiner Überblick gegeben. Im Anschluss daran wird detailliert dargestellt wie groß die potentielle Arbeitsmarktreserve der Fernpendler in den jeweiligen Berufsabschnitten ist.

3.1. Überblick nach Berufsabschnitten

In Tabelle 4 sind die Ein- und Auspendler sowie das Pendlersaldo nach Berufsabschnitten abgetragen. Es ist deutlich zu erkennen, dass das Land Brandenburg in fast allen Berufsab-

schnitten ein negatives Pendlersaldo aufweist. Am stärksten ist dieses negative Pendlersaldo bei den Organisation-, Verwaltungs- und Büroberufen. Dies ist in erster Linie auf Berlin zurückzuführen, welches aufgrund seiner Branchenstruktur als regionales und überregionales Dienstleistungszentrum fungiert und eine starke Sogwirkung auf die Region ausübt. Daneben haben auch die Berufsabschnitte Warenkaufleute, Verkehrsberufe und Gesundheitsberufe ein negatives Pendlersaldo, das größer als 10.000 Beschäftigte ist. Diese negative Pendlerverflechtung betrifft aber nicht nur Dienstleistungsberufe, sondern auch gewerbliche-technische Berufsabschnitte, wie Schlosser und Elektriker. Zudem zeigt sich auch bei den Ingenieuren und Technikern ein relevantes negatives Pendlersaldo. Insgesamt verteilt sich das negative Pendlersaldo des Landes breit auf das gesamte Spektrum der verschiedenen Berufe. Darunter finden sich dementsprechend auch Berufsabschnitte mit hohen Qualifikationsanforderungen wie Ingenieure (-3783) oder Techniker (-7316). Betroffen sind zudem Berufsabschnitte für die aktuell im Land Brandenburg von einem quantitativen Fachkräftemangel gesprochen werden kann, wie die Gesundheitsberufe (11.307).⁶

Tabelle 4: Pendlerzahlen im Land Brandenburg am 30.06.2009 nach Berufsabschnitten

Berufsabschnitt	Berufskennzahl	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
Insgesamt		109.839	249.307	-139.468
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	Ia	1.882	2.642	-760
Bergleute, Mineralgewinner	IIa	89	64	25
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	IIIa	148	223	-75
Keramiker, Glasmacher	IIIb	139	157	-18
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	IIIc	602	1.171	-569
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	IIId	561	827	-266
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	IIIe	104	227	-123
Metallerzeuger, -bearbeiter	IIIf	819	2.461	-1.642
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	IIIg	5.688	15.323	-9.635
Elektriker	IIIh	2.544	7.454	-4.910
Montierer und Metallberufe	IIIi	827	1.738	-911
Textil- und Bekleidungsberufe	IIIk	101	263	-162
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	IIIl	61	153	-92
Ernährungsberufe	IIIm	1.777	5.034	-3.257
Bauberufe	IIIo	4.680	6.757	-2.077
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	IIIp	594	1.372	-778
Tischler, Modellbauer	IIIq	482	1.163	-681
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	IIIr	702	1.652	-950
Warenprüfer, Versandfertigmacher	IIIr	1.418	1.737	-319
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	IIIs	1.721	3.048	-1.327
Maschinisten und zugehörige Berufe	IIIt	995	2.318	-1.323
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	IVa	4.609	8.392	-3.783
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	IVb	4.585	11.901	-7.316
Warenkaufleute	Va	10.607	22.226	-11.619
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	Vb	3.641	11.616	-7.975
Verkehrsberufe	Vc	11.593	21.867	-10.274
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Vd	21.812	61.331	-39.519
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	Ve	3.435	6.413	-2.978

⁶ Im Juni 2009 waren bei den Krankenschwestern und -pflegern 229 offene Stellen und 252 Arbeitslose gemeldet (Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistiksservice Ost 2010). Damit kam fast auf jede offene Stelle ein Arbeitsloser. Bei einer derartig kleinen Arbeitsmarktreserve kann begründet von einem quantitativen Fachkräftemangel gesprochen werden. Auch eine detaillierte Studie zur Berlin-Brandenburger Gesundheitswirtschaft kommt zu dem Schluss, dass es in diesem Berufsbild deutliche Arbeitskräfteengpässe bestehen (Frei et al. 2010).

Schriftwerkschaffende, schriftwerkverordnende sowie künstlerische Berufe	Vf	3.250	2.792	458
Gesundheitsdienstberufe	Vg	5.689	16.996	-11.307
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	Vh	7.214	13.494	-6.280
Allgemeine Dienstleistungsberufe	Vi	4.897	12.297	-7.400
Sonstige Arbeitskräfte	VIa	2.567	4.181	-1.614
Keine Zuordnung möglich	XX	3	13	-10

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Statistiksservice Ost, eigene Darstellung

Fachkräfteengpässe und -bedarfe gestalten sich im Land Brandenburg als berufs- und branchenspezifische Problemlagen. Vor diesem Hintergrund geben die Pendlersalden in Tabelle 4 einen Überblick darüber, in welchem Ausmaß Auspendler zu einer zusätzlichen Verknappung des Fachkräfteangebotes auf bereits angespannten berufsspezifischen Arbeitsmärkten beitragen. Wenn bspw. die Metall- und Elektroindustrie in Brandenburg über Fachkräfteengpässe in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau klagt (Netzwerk der Metall- und Elektroindustrie in der Hauptstadtregion 2009), könnten die hohen negativen Pendlersalden bei den Ingenieuren und Technikern durchaus als relevante Fachkräftereserve für Brandenburger Betriebe interpretiert werden. Auf die Fernpendler sollte in diesem Zusammenhang besonderes Augenmerk gelegt werden, da diese für ihr Beschäftigungsverhältnis hohe individuelle Pendelkosten aufbringen müssen. Daher bieten sich für Brandenburger Betriebe gerade bei den Fernpendlern gute Rekrutierungschancen, wenn entsprechend attraktive Jobmöglichkeiten aufgezeigt werden. Aus diesem Grund werden im nächsten Abschnitt zur Darstellung der Fachkräftepotenziale die berufsspezifischen Fernpendlerzahlen dargestellt.

3.2. Fernpendler nach Berufsabschnitten

Für die Frage welche Arbeitsmarktreserve bei den Auspendlern besteht, ist die Zahl der Fernpendler⁷ entscheidend, da diese dem regionalen Brandenburger Arbeitsmarkt derzeit nicht zur Verfügung stehen. Daher berechnen wir zunächst die Fernpendlerquoten⁸ für die einzelnen Berufsabschnitte (Tabelle 5) und im Anschluss auch für ausgewählte Berufe (Tabelle 6).

In der Tabelle 5 wird deutlich, dass es hinsichtlich des absoluten und relativen Umfangs der Fernpendler sehr große Unterschiede zwischen den verschiedenen Berufsabschnitten gibt. In absoluten Zahlen waren die meisten Fernpendler in folgenden Bereichen beschäftigt: Warenkaufleute, Verkehrsberufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe. Neben den Dienstleistungsberufen zeigten auch einige gewerblich-technische Berufsabschnitte relevante Zahlen an Fernpendlern: Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe, Elektriker, Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker, Techniker und technische Sonderfachkräfte. Mit Ausnahme der Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe weisen alle genannten Berufsabschnitte überdurchschnittlich hohe Fernpendlerquoten auf. Die Ergebnisse aus Tabelle 5 sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass Unternehmen fast aller Branchen bei der Personalakquise die Fernpendler als Rekrutierungsziel in den Blick nehmen sollten.

⁷ Als Fernpendler werden hier nur die Auspendler mit einem westdeutschen Bundesland oder Thüringen als Zielland verstanden. Unberücksichtigt bleiben die Auspendler mit dem Zielland Berlin unabhängig von der Distanz zwischen Wohn- und Arbeitsort.

⁸ Die Fernpendlerquote erfasst den Anteil der Fernpendler an allen Auspendlern im jeweiligen Berufsabschnitt oder Beruf.

Tabelle 5: Fernpendler aus dem Land Brandenburg am 30.06.2009 nach Berufsabschnitten

Berufsabschnitt	Berufs-kennzahl	Aus- pendler gesamt	Fernpendler nach Westdeutschland und Thüringen	Fern- pendler- quote in %
In5sgesamt		249.307	42.347	16,99
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	Ia	2.642	429	16,24
Bergleute, Mineralgewinner	IIa	64	29	45,31
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	IIIa	223	53	23,77
Keramiker, Glasmacher	IIIb	157	23	14,65
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	IIIc	1.171	184	15,71
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	III d	827	63	7,62
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	IIIe	227	26	11,45
Metallerzeuger, -bearbeiter	III f	2.461	526	21,37
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	III g	15.323	3.852	25,14
Elektriker	III h	7.454	2.005	26,90
Montierer und Metallberufe	III i	1.738	296	17,03
Textil- und Bekleidungsberufe	III k	263	39	14,83
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	III l	153	19	12,42
Ernährungsberufe	III m	5.034	869	17,26
Bauberufe	III n	6.757	1.716	25,40
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	III o	1.372	408	29,74
Tischler, Modellbauer	III p	1.163	190	16,34
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	III q	1.652	383	23,18
Warenprüfer, Versandfertigmacher	III r	1.737	369	21,24
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	III s	3.048	781	25,62
Maschinenisten und zugehörige Berufe	III t	2.318	508	21,92
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	IV a	8.392	2.088	24,88
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	IV b	11.901	2.272	19,09
Warenkaufleute	V a	22.226	4.683	21,07
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	V b	11.616	1.373	11,82
Verkehrsberufe	V c	21.867	5.030	23,00
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	V d	61.331	8.111	13,22
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	V e	6.413	921	14,36
Schriftwerkschaffende, schriftwerkver- ordnende sowie künstlerische Berufe	V f	2.792	464	16,62
Gesundheitsdienst- berufe	V g	16.996	1.224	7,20
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistes- und naturwissenschaftliche Beru- fe	V h	13.494	1.115	8,26
Allgemeine Dienstleistungsberufe	V i	12.297	1.502	12,21
Sonstige Arbeitskräfte	VI a	4.181	786	18,80
Keine Zuordnung möglich	XX	13	8	61,54

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Statistiksservice Ost, eigene Darstellung

Da die in der Tabelle 5 dargestellten Berufsabschnitte eine Vielzahl verschiedener Berufe zusammenfassen, haben wir uns in einem letzten Schritt die stark variierenden Fernpendlerquoten auf Ebene der konkreten Berufe⁹ angeschaut. Tabelle 6 zeigt die Berufe innerhalb dieser Berufsabschnitte, die einen Fernpendleranteil von über 30 % aufwiesen.¹⁰

Tabelle 6: Berufsgruppen mit einem Fernpendleranteil von über 30% im Land Brandenburg am 30.06.2009

⁹ Darunter werden hier Berufsgruppen auf der Ebene der 3-Steller in der Klassifikation der Berufe der Bundesagentur für Arbeit in der Fassung von 1988 verstanden.

¹⁰ Dabei erfolgt eine Konzentration auf die genannten Berufsabschnitte mit hohen absoluten Fernpendlerzahlen.

Berufsbezeichnung	Berufskennzahl	Fernauspender	Fernpendlerquote in %	Arbeitsortbeschäftigung	Anteil Fernpendler an Arbeitsortbeschäftigung in %
Insgesamt		42.347	16,99	738.174	5,74
Rohrnetzbauer, Rohrschlosser	263	213	30,00	1.574	13,53
Schlosser, o.n.A.	270	659	31,88	9.118	7,23
Blech-, Kunststoffschlosser	272	54	33,96	334	16,17
Maschinenschlosser	273	393	34,03	1.847	21,28
Stahlbauschl., Eisenschiffb.	275	277	47,27	1.319	21,00
Flugzeugmechaniker	283	205	64,87	870	23,56
Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure	601	376	33,69	1.898	19,81
Maschinenbautechniker	621	260	34,71	956	27,20

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Statistiksservice Ost, eigene Darstellung

Bei Betrachtung der Tabelle 6 fällt auf, dass sich nur gewerblich-technische Berufe in der Tabelle finden. Anscheinend sind Arbeitsmarkt und Arbeitsplatzbedingungen in Westdeutschland für diese Berufsgruppen besonders attraktiv. Aus Sicht der Brandenburger Betriebe ist dieser Umstand als besonders problematisch zu bewerten, da die Unternehmen in den sog. MINT-Berufen¹¹ und bei den gewerblich-technischen Facharbeiter/-innen immer wieder über Engpässen klagen.

Die Relevanz der Fernpendler als Arbeitsmarktreserve wird noch deutlicher, wenn man die Zahl der Fernpendler mit der Zahl der Arbeitsortbeschäftigten¹² im Land Brandenburg ins Verhältnis setzt. Dadurch erhält man ein Maß für die quantitative Bedeutung der potenziellen Arbeitsmarktreserve der Fernpendler für das Land Brandenburg. In Tabelle 6 wird dieses Verhältnis in der letzten Spalte als Anteil der Fernpendler an den Arbeitsortbeschäftigten zum Ausdruck gebracht. Im Mittel über alle Berufe beträgt der Anteil der Fernpendler an der Arbeitsortbeschäftigten knapp 6 %. Für die in der Tabelle 6 genannten Berufe sieht dieser Anteil ungleich dramatischer aus. Bei vier der aufgelisteten Berufe beträgt der Anteil der Fernpendler an allen in diesem Beruf in Brandenburg Beschäftigten um die 20 % - bei den Technikern des Maschinenbaus sind es sogar 27,20 %. Die Pendlerstruktur des Flugzeugmechanikers ist trotz geringer absoluter Pendlerzahlen als besonders kritisch hervorzuheben. 64,87 % der Pendler im Berufsbild des Flugzeugmechanikers sind Fernpendler. Diese 205 Fernpendler machen bereits 23,56 % aller in Brandenburg beschäftigten Flugzeugmechaniker aus. Im Hinblick auf die enormen Wachstumschancen, die mit dem Bau des Großflughafens Berlin-Brandenburg International einhergehen (Bogai et al. 2010) und der aktuell akuten Fachkräftengpässe bei den Flugzeugmechanikern, stellen die Fernpendler ein erschließbare Fachkräfte-reserve für Brandenburger Betriebe dar.

¹¹ Berufe in den Fachgebieten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

¹² Die Arbeitsortbeschäftigung gibt an, wie viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – unabhängig von ihrem Wohnort – ihren Arbeitsort in Brandenburg haben. Die Arbeitsortbeschäftigung ist somit ein wichtiger Indikator für das Arbeitsstellenvolumen in Brandenburg.

4. Fazit

Das Land Brandenburg zeichnet sich seit Jahren durch relativ starke Pendlerströme aus. Brandenburg ist unter den Bundesländern das Flächenland mit den größten Pendlerverflechtungen. Die Zahl der Ein- und Auspendler ist dabei in den letzten Jahren noch weiter gestiegen. Die stärkste Pendlerverflechtung ergibt sich aus der Stadt-Umlandbeziehung zu Berlin. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass Brandenburger nicht nur aus den Berlin nahen Regionen in die Hauptstadt pendeln, sondern auch in relevantem Umfang aus Berlin fernen Gemeinden. Neben dieser dominierenden Pendlerverflechtung gibt es relativ ausgeglichene Pendlerströme zu den angrenzenden ostdeutschen Bundesländern und ebenfalls eindeutig negative Pendlerverflechtungen zu den westdeutschen Bundesländern.

Im besonderen Fokus unserer Untersuchung standen die Fernpendler nach Westdeutschland und deren Potenzial als erschließbares Fachkräftepotenzial für Brandenburger Betriebe. Im Jahr 2009 umfasste die Gruppe der Fernpendler 42.347 Personen und stellt somit ein beachtliches Arbeitskräftereservoir dar. Die Fernpendler verteilen sich allerdings sehr unterschiedlich auf verschiedene Berufsabschnitte und Berufe. Der Anteil der Fernpendler war dabei gerade in gewerblichen-technischen Berufen besonders hoch. In diesen Berufsgruppen entsprechen die Fernpendler etwa 20% der aktuellen jeweiligen berufsspezifischen Arbeitsortbeschäftigung Brandenburgs. Die Zahlen verdeutlichen, dass insbesondere die gewerbliche Wirtschaft bei bestehenden Fachkräfteengpässen die Rekrutierung von Fernpendlern in den Blick nehmen sollte. Da Betriebe in der Peripherie Brandenburgs vom drohenden Fachkräftemangel besonders betroffen sind bzw. sein werden, wurden darüber hinaus die Pendlerverflechtungen zwischen Berlin und dem Berlin fernen Raum untersucht. Immerhin 28.200 Personen pendeln aus dem äußeren Verflechtungsraum nach Berlin. Neben den Fernpendlern nach Westdeutschland sollten Betriebe in der Brandenburger Peripherie auch diese Pendler bei ihren Strategien der Personalakquise berücksichtigen.

Die Gründe der Beschäftigten über große Distanzen zu pendeln sind vielfältig.¹³ In jedem Fall aber ist das Pendeln mit hohen individuellen Kosten verbunden. Es liegt daher auf der Hand, dass ein Großteil der Fernpendler bei konkurrenzfähigen Jobangeboten in der Region einen Arbeitsort in der räumlichen Nähe zum Wohnort bevorzugen würde. Somit ist festzuhalten, dass Fernpendler durchaus als beachtliche Fachkräftereserve für Brandenburger Betriebe interpretiert werden können. Die Möglichkeiten das Potenzial der Fernpendler zur Fachkräftegewinnung und -sicherung zu nutzen, sind gegeben. Es liegt zum großen Teil in der Hand der Betriebe, die Fernpendler für eine Beschäftigung in Brandenburg zu gewinnen. Bei der Ausgestaltung von überregional wettbewerbsfähigen Beschäftigungsverhältnissen stehen dabei die Eckpunkte Einkommen, unbefristete Beschäftigungsverhältnisse und Möglichkeiten der Personalentwicklung im besonderen Fokus. Darüber hinaus sollten Betriebe bei der Ausgestaltung der Beschäftigungsverhältnisse auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf berücksichtigen und in diesem Kontext ihren Beschäftigten attraktive Angebote unterbreiten. Brandenburger Unternehmen muss es durch eine ausgeglichene Kombination dieser Eckpfeiler gelingen, Fernpendler für sich zu begeistern.

¹³ Behnen und Ott (2006) sehen folgende wesentliche Faktoren für das Pendeln: regionale Arbeitslosigkeit bzw. schwierige Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung für gering und höher qualifizierte Arbeitnehmer, fehlende Beschäftigungsperspektiven für höher Qualifizierte, Befristung von Arbeitsverhältnissen und Arbeitsplatzunsicherheiten sowie Einkommensmöglichkeiten.

Die Landespolitik kann diese Maßnahmen flankieren, indem sie über das Fernpendlerpotenzial informiert und die Betriebe für das Thema sensibilisiert.¹⁴ Die Brandenburger Landesregierung hat die Herausforderungen der Fachkräftesicherung bereits frühzeitig erkannt und präventive Maßnahmen sowie Initiativen zur Vermeidung potenzieller Fachkräfteengpässe initiiert und begleitet. Dazu gehört auch das Projekt „Regionalbüros für Fachkräftesicherung“, welches seit 2006 durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert wird. Ziel des Projektes ist es, Betriebe und regionale Akteure im Bereich der Arbeits- und Wirtschaftsförderung bei Maßnahmen zur Fachkräftesicherung aktiv zu begleiten und bei der Umsetzung zu unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes besteht in der Bereitstellung von differenzierten Daten zum Brandenburger Arbeitsmarkt, um auf mögliche Fachkräfteengpässe und Handlungsfelder hinzuweisen. Aus diesem Grund hat das Projekt „Regionalbüros für Fachkräftesicherung“ gemeinsam mit dem Arbeitsministerium das Fachkräfteinformationssystem (FIS) aufgebaut.¹⁵ Hier können sich interessierte Unternehmen und regionale Akteure einen Überblick über den Brandenburger Arbeitsmarkt verschaffen. Das Onlineportal enthält neben vielfältigen Informationen zur Beschäftigung und Arbeitslosigkeit auch Daten zur Pendlerverflechtung. Die im Fachkräfteinformationssystem (FIS) aufbereiteten Daten geben interessierten Nutzern erste Hinweise auf Herausforderungen der Fachkräftesicherung und mögliche Fachkräftepotenziale bei den Fernpendlern.

¹⁴ Im Bundesland Sachsen-Anhalt bspw. hat das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit im Dezember 2010 eine Pendler-Hotline eingerichtet, die im Ergebnis ein großes Interesse bei den Fernpendlern zur Rückkehr in das eigene Bundesland zeigte (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt 2010).

¹⁵ Das Fachkräfteinformationssystem (FIS) ist ein Online-Informationssystem zur Beobachtung des Brandenburger Arbeitsmarktes und unter folgendem Link zu erreichen: www.fachkraefte-brandenburg.de

Literatur

- Behnen, Tobias/Ott, Erich (2006): Arbeitsmobilität – Fernpendler und ihre Lebenssituation. in: Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland, Band 7, Heidelberg, S. 56-59.
- Bogai, Dieter/ Wesling Mirko (2010): Großflughafen Berlin Brandenburg: Analyse airportaffiner Beschäftigungspotenziale in Berlin und Brandenburg. IAB-Regional. IAB Berlin-Brandenburg Nr. 02/2010.
- Frei, Marek/Kampe, Carsten/Papies, Udo (2010): Beschäftigungsstrukturanalyse der Berlin-Brandenburger Gesundheitswirtschaft – Ein Kooperationsprojekt des Gesundheitsnetzwerkes HealthCapital Berlin. Teltow.
- Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt (2010): Haseloff: Erfolg der Pendler-Hotline-Aktion zeigt Interesse an einer Rückkehr nach Sachsen-Anhalt. Pressemitteilung Nr. 242. Magdeburg.
- Netzwerk der Metall- und Elektroindustrie in der Hauptstadtregion (Hrsg.) (2009): Fachkräftestudie: Analysen und Prognosen zum Fachkräftebedarf und -angebot in der ME-Industrie in Berlin und Brandenburg. 2. Aktualisierte und überarbeitete Fassung. Berlin.
- Prognos (2010): Gemeinsame Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg. Berlin.
- Schulze, Sven (2009): Einige Beobachtungen zum Pendlerverhalten in Deutschland. Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) Policy Paper 1-19. Hamburg.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslose nach Strukturmerkmalen Bestand, Bewegungen und regionaler Vergleich. in: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitsmarktstatistik , Mai 2011.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Statistiks-service Ost (2010): Sonderauswertungen für die LASA Brandenburg GmbH (unveröffentlicht).
- Wiethölter, Doris/Bogai, Dieter/Carstensen Jeanette (2010): Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2009. IAB-Regional. IAB Berlin-Brandenburg Nr. 03/2010.

Impressum



- Titel** Fernpendler – ein erschließbares Fachkräftereservoir für Brandenburger Betriebe.
Arbeitspapiere zur Fachkräftesicherung im Land Brandenburg 1/2011.
- Verfasser** Anja Walter, Carsten Kampe, Daniel Porep, Markus Höhne, LASA Brandenburg GmbH
- Herausgeber** Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH
Alle Rechte vorbehalten
Juli 2011
- Download** www.lasa-brandenburg.de
www.fachkraefte-brandenburg.de
- Gestaltung** Daniel Porep, LASA Brandenburg GmbH
- Kontakt** Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH
Wetzlarer Straße 54
14482 Potsdam
Tel.: +49 (0) 331 60 02 20 0
Fax: +49 (0) 331 60 02 40 0
Internet: www.lasa-brandenburg.de
E-Mail: lasa@lasa-brandenburg.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Dieses Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.

Europäischer Sozialfonds – Investition in Ihre Zukunft.

